



Death in Brachstedt

Tobias Wagner

Weinheim: Beltz & Gelberg 2025.

208 S., ca. 20 Fr.

BUCH & MAUS 1|2025

Das metallisch-bunte Buchcover ist einem Stück Zelluloidstreifen mit Perforationslöchern nachempfunden. Auch der reisserisch anmutende Titel in fetten Grossbuchstaben lässt ans Kino denken. Tatsächlich beginnt Tobias Wagners Jugendroman mit einer filmischen Standard-situation. Der fünfzehnjährige Leo entdeckt mit wachsender Panik, dass sein Vater verschwunden ist. Die Wohnungstür steht offen, der Fernseher läuft, von Leos Vater fehlt jede Spur. Doch schnell wird klar, dass hier kein Thriller erzählt wird. Der anfängliche Schreck weicht einer schicksalhaften Familiengeschichte. Leos demenzkranker Vater ist bereits bei seiner Schwester aufgetaucht, die ihn vorerst bei sich aufnimmt. In der bevorstehenden Ferienwoche kann Leo tun und lassen, was er will. «So ähnlich musste sich Maik Klingenberg gefühlt haben», sinniert er. Oder die Jungs in seinem Lieblingsfilm «Stand by Me».

Ablenkung und Halt findet Leo bei seinem cinephilen Schulfreund Henri, dessen wohlhabende Eltern Anfang der 1990er-Jahre von Sarajevo nach Deutschland gekommen waren. Der exaltierte Henri wirkt wie ein Pendant zu Wolfgang Herrndorfs Prekariatsrussen Tschick – und auch er hat sofort grandiose Pläne, was die beiden Freunde bis Ostern anstellen könnten. Sie werden einen genialen Horrorfilm drehen und in Leos Wohnung eine wilde Klassenparty samt Filmpremiere feiern. Leo lässt sich zwar mitreisen, aber seine Gedanken und Gefühle pendeln zwischen Sorgen um seinen Vater und der Hoffnung, dass auch seine Mitschülerin Maja zur Party kommt.

Tobias Wagner gelingt mit seinem eindrücklichen und in lockerem Ton erzählten Romandebüt eine spielerische Balance zwischen Familiendrama, Spannung und anspielungsreicher Heiterkeit.

Daniel Ammann